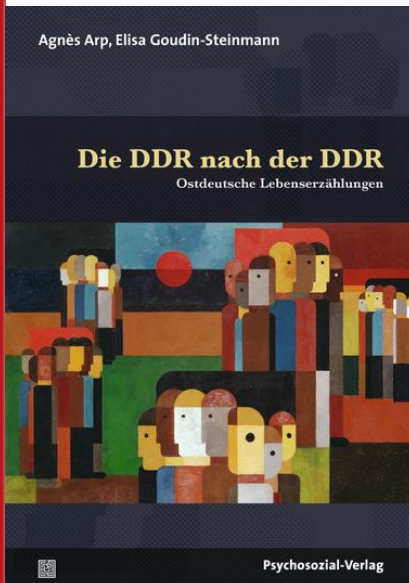


Die DDR nach der DDR

Ostdeutsche Lebenserzählungen

Donnerstag, 16. November 2023



DDR nach der DDR. Foto: www.psychosozial-verlag.de | 3161 Gemüse und Politik | Wilhelmsgymnasium Kassel

Die französische Historikerin Agnès Arp geht der Frage nach, wie die DDR als Gesellschaft im Leben der Ostdeutschen bis heute nachwirkt. Die von ihr mit Ostdeutschen geführten lebensgeschichtlichen Interviews lassen Nähe und Unmittelbarkeit, Zwischentöne und Differenzierungen zu – jenseits der einseitigen öffentlichen Wahrnehmung unter dem Stichwort >>Leben in der Diktatur<<. Die Interviews spiegeln die Entwertung, Wiederaneignung und Aufwertung ostdeutscher Lebenswege wider und zeigen eine vielfältige Sicht auf ostdeutsche Wirklichkeiten und Themen wie Bildungschancen, Geschlechterverhältnisse, Umgang mit Kunst und Kultur oder Möglichkeiten politischer Teilhabe und deren Deutung im vereinigten Deutschland. Karriere, Kollegialität, Partizipation am kulturellen Leben gegenüberstehen Überwachung, Propaganda, Mangel, geschlossene Grenzen und Erschießungen.

- Termin** Donnerstag, 16. November 2023, 19 Uhr
Ort Centre Culturel Français Freiburg e. V., Münsterplatz 11, 79098 Freiburg
Referent*in Dr. Agnès Arp, Historikerin und Autorin, Erfurt
Moderation Katharina Thoms, Journalistin und Podcasterin, Stuttgart
Seminar-Nr. 51/46/23

Programm (Änderungen vorbehalten)



Katharina Thoms hat an der Università di Bologna und der Universität Tübingen Neuere Geschichte, Zeitgeschichte und Politikwissenschaft studiert. Sie volontierte beim Südwestrundfunk, arbeitete dort als multimediale Reporterin in der Nachrichtenredaktion. Seit 2020 ist sie für den Deutschlandfunk Landeskorrespondentin aus Baden-Württemberg. Katharina Thoms ist Trainerin für Podcast und Visual Audio unter anderem an der „ARD.ZDF medienakademie“. Ihre Podcast-Serie „Mensch Mutta“ wurde mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet. Auch ihre multimediale Langzeit-Doku: „Meßstetten. Tausende Asylsuchende als Nachbarn“ (mit Sandra Müller) ist mehrfach preisgekrönt.



Agnès Arp ist 1973 in Paris geboren. Sie hat Philosophie, Auslandsgermanistik und Geschichte in Paris, Leipzig und Berlin studiert. 2006 hat sie in Paris und Jena ihre Promotion über die Lebensgeschichten der Privatunternehmer in der DDR bei Lutz Niethammer abgeschlossen. Sie lebt und arbeitet seit 20 Jahren in den neuen Bundesländern. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Oral History, neueste deutsche Geschichte (DDR und Transformationszeit) und narrative Medizin.

Die 40 Jahre der Deutschen Demokratischen Republik wurden seit ihrem Ende ideengeschichtlich, wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch ausführlich analysiert. In jüngster Zeit konzentriert sich die Forschung immer mehr auf das Private. Der Historiker Yuri Slezkine schreibt in seinem Buch „Das Haus der Regierung“, die Gründer der Sowjetunion hätten die Welt verändern wollen, »das sowjetische Zeitalter freilich währte nicht länger als ein Menschenleben«. Es erscheint deshalb sinnvoll, dieses Zeitalter im Hinblick auf das Individuum und sein Alltagsleben zu betrachten. Wie aber findet man Zugang zu den Emotionen und Vorstellungen der Menschen? Wie, mit welchen Quellen lässt sich die Schwelle zum Privaten überschreiten, an der die Sozialwissenschaften oft scheitern, erst recht bei einer Gesellschaft, die einen radikalen politischen, administrativen, kulturellen und gesellschaftlichen Wandel erlebt hat?

Agnès Arp, Éliisa Goudin-Steinmann: Die DDR nach der DDR: Ostdeutsche Lebenserzählungen, Gießen 2022, 9